

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 3ten Februar 1816.

Inhalt.

Höchst merkwürdige Convention zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland. — Frauenverein. — Milde Beiträge für Franke und verwundete Krieger. — Kirchensachen. — Anzeige. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 25 Bekanntmachungen.

Nahst du, selige Zeit, wo alle, die Christen sich nennen,
Bruderliebe vereint? Wo sich versöhnet der Haß?

Höchst merkwürdige Convention

zwischen

Preußen, Oesterreich und Rußland.

Die folgende Convention, zu der in der ganzen Geschichte der Diplomatie sich kaum ein Seitenstück finden möchte, wird dem Nachdenkenden reichen Stoff der Betrachtung geben. Eine der Absichten der hohen Verbündeten, allen heengenden Einfluß einer allein selig machenden Kirche und ihres Oberhauptes etwas Kräftiges entgegenzusetzen, kann wohl niemand verkennen. Jedem christlichen Leser aber wird sie schon als öffentliche Huldigung gegen die Religion, die wir bekennen, höchst merkwürdig seyn; einer Religion, welche so oft verkannt, verspottet, ver-
XVII. Jahrg. (5) folgt,

folgt, immer aufs neue in ihrem unaussprechlichen Werth anerkannt werden muß, und die in der folgenden Urkunde gerade in ihrem schönsten Lichte als Friedensstifterin, als heiliges Gesetz für die Regenten wie für die Unterthanen, und als sicherste Führerin durch das verworrene Leben aufgefaßt ist.

Im Namen der hochheiligen und untheilbaren Dreyeinigkeit!

Da Ihre Majestäten, der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland, in Folge der großen Begebenheiten, welche die letzten drey Jahre in Europa auszeichnen, und besonders in Folge der Wohlthaten, die es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, über die Staaten zu verbreiten, deren Regierungen ihr Zutrauen und ihre Hoffnung auf sie allein setzen, die innige Ueberszeugung von der Nothwendigkeit erhalten haben, den von den Mächten in ihren gegenseitigen Beziehungen zu beobachtenden Gang auf die erhabenen Wahrheiten zu gründen, welche uns die heilige Religion Gottes, unsres Erretters lehrt:

So erklären Sie feyerlich, daß gegenwärtige Acte nichts anders zum Gegenstande hat, als im Angesicht der ganzen Welt Ihren unerschütterlichen Entschluß zu erkennen zu geben, sowohl in der Verwaltung Ihrer resp. Staaten, als in den politischen Verhältnissen mit jeder andern Regierung, bloß die Vorschriften jener heiligen Religion zur Richtschnur zu nehmen, nämlich die Vorschriften der Gerechtigkeit, der Christlichen Liebe und des Friedens, die, weit entfernt, bloß auf das Privatleben anwendbar zu seyn, vielmehr auf die Entschlüsse der Fürsten un-

mittel:

mittelbaren Einfluß haben, und alle ihre Schritte leiten müssen, da sie das einzige Mittel sind, die menschlichen Einrichtungen fest zu begründen, und deren Unvollkommenheiten abzuheben.

Dem zufolge sind Ihre Majestäten über folgende Artikel übereingekommen:

Artikel 1.

Den Worten der heiligen Schrift gemäß, welche verordnen, daß sich alle Menschen als Brüder ansehen sollen, werden die drey contrahirenden Monarchen durch die Bande einer wahren und unzertrennlichen Bruderliebe vereinigt bleiben, und da Sie sich als Landsleute betrachten, so werden Sie sich bey jeder Gelegenheit und in jedem Falle Hülfe und Beystand leisten; da Sie sich ferner in Hinsicht ihrer Untertanen und Ihrer Armeen als Familienväter ansehen, so werden Sie selbige in eben dem Geist der Brüderlichkeit leiten, wovon Sie zum Schutz der Religion, des Friedens und der Gerechtigkeit befehlet sind.

Artikel 2.

Der einzige Grundsatz, der sowohl zwischen besagten Regierungen, als zwischen Ihren Untertanen in Kraft seyn muß, wird demnach der seyn, sich gegenseitige Dienste zu leisten; sich durch ein unverändliches Wohlwollen die gegenseitige Zuneigung zu bezeugen, wovon sie befehlet seyn müssen; sich alle nur als Mitglieder einer und derselben Christlichen Nation anzusehen, indem sich die drey allirten Monarchen selbst nur als Bevollmächtigte der Vorsehung betrachten, um drey Zweige einer und derselben Familie zu beherrschen, nämlich Oesterreich, Preußen und Rußland,

land, wodurch sie mithin erklären, daß die Christliche Nation, wozu Sie und Ihre Völker gehören, in der That keinen andern Souverain, als denjenigen hat, dem allein die Macht gebührt, da sich in Ihm allein alle Schätze der Liebe, der Erkenntniß und der unendlichen Weisheit befinden, nämlich in Gott, in unserm göttlichen Erlöser Jesus Christus, dem Worte des Allerhöchsten, dem Worte des Lebens. Ihre Majestäten empfehlen daher Ihren Völkern mit der zärtlichsten Sorgfalt, als das einzige Mittel, dieses Friedens zu genießen, der aus einem guten Gewissen entspringt, und allein dauerhaft ist, sich täglich mehr in den Grundsätzen und in der Ausübung der Pflichten zu bestärken, welche der göttliche Heiland die Menschen gelehrt hat.

Artikel 3.

Alle diejenigen Mächte, welche die heiligen Grundsätze, von denen gegenwärtige Acte eingezogen worden, feyerlich anerkennen wollen, und die einsehen werden, wie wichtig es für das Glück der nur zu lange beunruhigten Nationen sey, daß diese Wahrheiten künftig auf die menschlichen Schicksale allen gehörigen Einfluß haben, werden mit eben so vieler Bereitwilligkeit als Zuneigung in diese heilige Allianz aufgenommen werden.

Dreifach ausgefertigt und unterzeichnet zu Paris im Jahre des Herrn 1815, den $\frac{1}{2}$ Sept.

(L. S.)

Franz.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

(L. S.)

Alexander.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Frauenverein.

Wir zeigen dem Publikum an, was wir an Wäsche
eingekommen und ausgegeben haben.

An Hemden sind eingekommen und aus neuer
Leinwand gefertigt 1316 Stück.

Davon sind abgesandt:

An das Lazareth nach Löwen 318 Stück.

An Hrn. Major v. Kabiell n. Luxemburg 360 "

An Freywillige vertheilt 141 "

An Landwehrmänner 497 "

Zusammen 1316 Stück.

An Socken sind eingekommen u. gefertigt 287 Paar.

Davon sind abgesandt:

An das Lazareth nach Löwen 34 Paar.

An Herrn Major von Kabiell 96 "

An Freywillige vertheilt 51 "

An Landwehrmänner 44 "

An das hiesige Lazareth gegeben 12 "

Zusammen 287 Paar.

An Beinkleider sind eingekommen und
von neuer Leinwand gefertigt 313 Paar.

Davon sind nach Löwen gesandt 120 Paar.

An Herrn Major von Kabiell 130 "

An Freywillige und Landwehrmänner 63 "

Zusammen 313 Paar.

An Leibbinden sind eingekommen und von neuem
Flanell gemacht 190 Stück.

Davon sind abgeschickt an H. M. v. Kabil 120 Stück.

An Freywillige u. Landwehrm. vertheilt 70

Zusammen 190 Stück.

Wir halten uns für verpflichtet, dem geehrten Publikum, welches uns bisher so wohlthätig unterstützte, anzuzeigen, welchen Gebrauch wir von den Wohlthaten desselben zur Feyer des Friedensfestes gemacht haben. Mit den Familien der für das Vaterland Gebliebenen haben wir zusammen 70 arme Familien unterstützt. Wenige ausgenommen, haben alle Feuerung erhalten, bestehend für jede in 280 Torfsteinen und 10 Stücken Holz; die Meisten Lebensmittel, bestehend in Brodtmehl, Weizenmehl, Rindfleisch, Grütze, Gries (welche beyden letzten Artikel der Wohlthätigkeitsverein dem Frauenverein zukommen ließ), Butter, Bier, sehr viele Hemden, Röcke, Tücher, Schürzen, jeder nach seinem Bedürfniß; mehrere sind auch mit Geld unterstützt.

Wir glauben das Zartgefühl zu verletzen, wenn wir die Namen der unterstützten Familien bekannt machten, da sehr viele darunter sind, die bessere Tage sahen, und daß es edlen Menschen genügt, wenn sie wissen, daß an diesem schönen Tage eine Menge sehr kranker, höchst elender und hilfbedürftiger Menschen diejenigen segneten, welche zu ihrer Erquickung beytrugen.

Ende

Endlich danken wir noch Hrn. Deybaldt, der uns abermals die Summe von 3 Thlr. 6 Gr. zugesellt hat. Gott segne ihn und die, welche sich dafür bemüheten!

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

2.

Milde Beyträge
für franke und verwundete Krieger.
(Fortsetzung.)

Bei der Friedensfeier wurden von den Lehrern und Zöglingen der lateinischen Schule des Waisenhauses für Verwundete, und für Wittwen und Waisen, die ihre Versorger im Kriege verloren, gesammelt, und durch Herrn Rector D. Dieß überliefert: 43 Thlr. 19 Gr. Mit Rührung danken wir für diese reiche Gabe, wobey auch die Vaterlosen für Vaterlose sorgten. Halle, den 30. Januar 1816.

Der Wohlthätigkeitsverein. Maass.

3.

Kirchensachen.

Für den am vorigen Freytage (den 26. Januar) als Beitrag zur innern Verschönerung der St. Ulrichs Kirche, in dasigem Pastorate abgegebenen, 1 Friedrichsd'or wird der edlen Geberin hierdurch der herzlich-

lichte Dank zugesichert; zugleich aber auch bemerkt, daß die Väter dieser Kirche, so wie die Lehrer an derselben, die schöne Hoffnung hegen, es werde die Wohlthätigkeit der Gemeindeglieder vollenden, was durch sie allein so rühmlich begonnen, und so ununterbrochen fortgesetzt wurde.

4.

A n z e i g e.

Wir bedauern den Abgang des Herrn Stadtwund-
arztes Denbaldt, als Referent bey der Mag. strats-
Deputation für das Einquartierungswesen, dessen
Kränklichkeit ihn hindert, noch länger diesem Ges-
schäfte, welches er mit so vieler Gewissenhaftigkeit,
Nachsicht und Humanität verwaltet hat, vorzustehen.

Herr Stärkefabrikant Müller in Nr. 1711
ist an die Stelle des Herrn Denbaldt zum Referen-
ten erwählt worden.

Zum Referenten für das Nicolai-Quartel ist
Herr Schimmelpfennig erwählt.

Halle, den 26. Januar 1816.

Die Magistrats-Deputation für das
Einquartierungswesen.

Mellin. Maaf. Belger.

5.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

- 1) Bey der vergnügten Zusammenkunft der Salzwirkerbrüderschaft am Friedensfeste auf dem hiesigen Rathskeller sind für die Armen gesammelt und durch den Salzfriedeobermeister Linke abgeliefert 6 Thlr. 1 Gr.
- 2) Von einem vergnügten Kindtaufen am 22. Januar durch Frau Förgert 16 Gr.
- 3) Von einem dergleichen der kleinen Friederike durch Frau Dr. W. 1 Thlr.

Nachstehende Geschenke sind mir an dem festlichen Tage des 18ten Januars für die Kinder im Erzworbhause ungenannt übergeben worden:

- 1) 1 Lonne Bier und 11 Thlr. 13 Gr. 2 Pf.
- 2) 1 Korb Kohlrabi und 16 Gr.
- 3) Von dem alten Wohlthäter dieser Kinder B. 1 Thlr.
- 4) Durch eine Demoisell 1 Louisd'or.
- 5) Durch einen Brief mit R. unterz. 1 Louisd.
- 6) Eingesiegelt überschickt $\frac{1}{2}$ Louisd'or.
- 7) Durch folgende Berechnung 2 Thlr.

Holzhausen.

„Von den Beyträgen der Gesellschaft am Sphesperabend sind überhaupt eingegangen 34 Thlr.; davon sind gegen Quittungen bezahlt 32 Thlr., und
5 die

die übrig gebliebenen 2 Thlr. an Hrn. Holzhausen für das Institut im Erwerbhause von mir abgegeben worden. Halle, den 20. Januar 1816.

Bucher.“

6.

Gebörne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
J a n u a r 1816.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 14. Januar dem Brauereimeister Beyer ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 858.) — Den 19. dem Schlossermeister Schnabel eine F., Louise Caroline Emilie. (Nr. 35.) — Den 21. dem Maurer Pötsch ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 154.) — Den 23. dem Salzwirkermeister Hohndorf ein S., Georg Gabriel. (Nr. 2153.) — Den 25. eine unehel. F. (Nr. 880.) — Den 26. dem Leinwebermeister Guntermann ein S., Johann Gottlieb. (Nr. 27.)

Ulrichsparochie: Den 19. Dec. 1815 dem Justizcommissarius Dr. Käpprich ein S., Alfred Theodor. (Nr. 236.) — Den 18. Jan. 1816 ein unehel. S. (Nr. 288.) — Den 20. dem gewesenen Soldat Vogel ein Sohn, Gottlieb Christoph Christian. (Nr. 275.) — Den 21. dem Schaafmeister Schreiber eine F., Johanne Rosine Friederike. (Nr. 1636.)

Moritzparochie: Den 22. Jan. dem Ziegeldeckersgesellen Hilbert ein S., Friedrich Carl. (Nr. 2147.)

Neumarkt: Den 19. Januar dem Leinwebermeister Eckstein eine Tochter, Christiane Regine Friederike (Nr. 1092.)

Glauchau: Den 19. Januar eine uneheliche Tochter. (Nr. 1926.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 28. Jan. der Ziegeldeckersgeselle Pötsch mit J. S. S. Löpertz. — Der Hand-

arbeit

arbeiter Holfleisch mit H. R. Richter. — Der Invalide Schröder mit H. Schmidt geb. Geißler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Januar des Soldat Ebert S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 27. des Schneidermeisters Paul S., Friedrich Wilhelm Theodor, alt 3 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 23. Jan. des Tischlermeisters Rauchsfuß Ehefrau, alt 35 J. 7 M. 2 W. 2 T. Steckfluß. — Den 24. des Tagelöhners Hempel Wittwe, alt 62 J. 6 M. 1 W. 1 T. Nervenfieber. — Den 25. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 28. Januar des gewesenen Soldat Nagel Sohn, alt 8 Tage.

Glauchau: Den 22. Januar der Kunstgärtner Richter, alt 81 J. 8 M. Altersschwäche. — Den 24. der Orphanus Pahl, alt 18 J. 3 M. Schlagfluß.

Bekanntmachungen.

In dem den Kalendern für das Jahr 1816 angehängten Jahrmärkte-Verzeichnisse, sind durch eine Irrung, die Jahrmärkte der Stadt Calbe an der Saale bey der Stadt Calbe an der Milde angegeben; die Jahrmärkte dieses letztern Ortes aber in dem Verzeichnisse gar nicht aufgeführt worden. Es wird dies, und daß die Jahrmärkte zu Calbe an der Milde in folgender Ordnung gehalten werden:

- 1) Freitag nach Gregor, Pferde-, Vieh- und Krammarkt,
- 2) Am Tage Petri und Pauli,
- 3) Freitag nach Crucis,
- 4) Freitag nach Gallen, Vieh-, Pferde- und Krammarkt,

Hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Halberstadt, den 15. Januar 1816.

Im Auftrage des Civilgouverneurs.

Die Gouvernements-Commission. Richter.

An die Freywilligen und sämmtlichen Militairs im
Kreisamte Glaucha.

Alle Freywillige und sonstige Militair-Personen, welche von ihren Corps als entlassen oder beurlaubt, hieher zurückgekehrt sind, und sich noch nicht in dem Landrätshlichen Bureau in der kleinen Ulrichsstraße, und in dem Kreisamts-Bureau hieselbst gemeldet haben, werden hierurch aufgefordert, sich unfehlbar sogleich an beiden Orten, mit ihren Scheinen, zu melden.

Glaucha, den 30. Januar 1816.

Der Kreisamtmann

Dr. J. S. C. Düffer.

Ackerverkauf.

Auf den 2ten März dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, sollen in dem auf dem großen Berlin hieselbst Sub Nr. 433 belegenen Hause folgende zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Geheimderaths Meckel gehörige Acker, als:

- 1) 1 Hufe Land im Hallischen Felde 19 Acker haltend,
- 2) 1 — — vorm Schimmelthore oder hinter dem Hallischen Gottesacker gelegen, 15 Acker haltend,
- 3) 1 — — in Böllberger Feld 15 Acker haltend, und
- 4) $\frac{1}{2}$ — — in Böllberger Marke, 9 Acker haltend,

auf den gemeinschaftlichen Wunsch der sämmtlichen Erben aus freyer Hand an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Verzeichniß der einzelnen Ackerstücke, nach ihrer Lage, Größe und Beschaffenheit, so wie die Kaufbedingungen selbst, können täglich Vormittags von 8 bis 9 Uhr bey dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Halle, den 16. Januar 1816.

Dr. C. J. Scheffelbarth.

Verkauf von Thal- und Soolengütern.

Auf den 1sten März dieses Jahres Vormittags 10 Uhr sollen in dem auf dem großen Berlin hieselbst sub Nr. 433 belegenen Hause folgende zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Geheimraths Meckel gehörige hiesige Thal- und Soolengüter auf dem gemeinschaftlichen Wunsch sämmtlicher Erben, nämlich:

- a) das Salzrath zum Hirsch,
- b) — — Pflug,
- c) 16 Pfannen Deutsch,
- d) 21 Pfannen Gutjahr (wovon 8 Pfannen Fürstl. Schwarzburg Lehn sind),
- e) $\frac{1}{2}$ Mäsel Hackeborn, und
- f) $3\frac{1}{2}$ Quart Meterik (wovon $\frac{1}{2}$ Quart Fürstlich Schwarzburg Lehn ist),

an den Meistbietenden aus freyer Hand verkauft werden.
Halle, den 16. Januar 1816.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Dankfagung. Die Wittve des im verwichenen Jahre verunglückten Schieferdeckergesellen Kaasch, welche in der vorigen Woche von einem Sohne ist entbunden worden, statter ihren unbekanntem Wohlthätern für die durch des Herrn Geldwechslers Ludwig gütige Fürsorge empfangenen milden Gaben hiermit ihren innigsten Dank ab. Halle, den 30. Januar 1816.

Immationirte Muscheln sind zu haben
bey C. G. Theune und Bräuer.

Einige Tausend Braunkohlensteine können in der Stadtziegeley abgelassen werden.

Kirchner.

In meinem am Domplaz sub Nr. 923 belegenen Hause ist auf Ostern, außer einem separaten Waarenkeller, auch noch die unterste Etage, bestehend aus zwey Stuben, drey Kammern, einer großen Küche und einer Speisekammer, nebst einem Keller, einem Holzstalle und einem gemeinschaftlichen Waschaufe zu vermietthen.

Krause.

Da sich noch ein Vorrath von Braunkohlensteinen, die man Doppelsteine nennt, bey der Schacht zu Döblau befindet, so kann der Verkauf derselben sogleich seinen Anfang nehmen, und ist der Preis für jedes 100, 16 Gr., für jedes 1000, 6 Rthlr. 16 Gr. Courant, imgleichen auch à 100 St. 3 Pf. Zählgeld.

Döblau, den 29. Januar 1816.

Das Gewerk daselbst.

Künftigen Sonnabend als den 3. Februar c. Vormittags um 10 Uhr, soll in dem Hause des Oekonom Hrn. Salzmann, hinter dem Rathhause belegen, ein Brandfuchs, Wallache, Reitpferd, 8 Jahr alt, öffentlich gegen so gleich baare Bezahlung in preuß. Courant verauctioniret werden.

Halle, den 29. Januar 1816.

A. W. Köppler.

Im Monat Februar gehet von mir ein leerer Kutschwagen nebst einem leeren Leiterwagen aus Westphalen in der Gegend von Hamm nach Halle zurück. Sollte jemand von einem oder dem andern Fuhrwerk Gebrauch machen können, so bitte ich gütigst mir Nachricht zu geben. Zugleich ist wieder bequeme Gelegenheit für ein oder zwey Personen von hier nach Königsberg zu reisen.

W. Müller.

Mit besten Conjat das Maas 13 Gr. und guten raffinirten Oele das Maas 9 Gr. empfiehlt sich

Seyne jun. in der Mannischen Straße.

Berliner und Champagner Weinbouteillen sind zu haben in der großen Klausstraße bey dem Glasermeister Scheffler Nr. 900.

Gute Haasenfelle kauft und bezahlt für das Stück 12 Gr. 6 Pf.

Jer. Pfabl,

Hutmacher, Meister in der Schmeerstraße.

Holz = Auction. Auf dem Ritterguth Döblau werden Montag den 5. Februar früh 10 Uhr große geschlagene Eternstämme, Weiden, Stangen und solches Reißholz meistbietend verkauft.

v. Hoffmann.

Rede, gehalten am Friedens- und Krönungsfeste zu Gerbstädt, bey Einweihung der Friedensfahne, vort J. S. Mische, ist für 6 Pf. zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Hey Hrn. Jahn in der großen Klausstraße, ist wieder angekommen: recht guter alter Landwein die Kanne 6 Gr., guter Quedlinburger Brannwein, feine Chocolate stark gewürzt à H 14 Gr., raffinirtes weißes Del wie auch ordinäres in Fässern und einzeln, frische Del-tuchen, gebackne Pflaumen und Pflaumenmuß in Centnern und Pfunden das H 1 Gr., frische Schmelzbutter, neue holländische und Elbheringe in Schocken und einzeln, Pfeffer- und Salzgurken in Fäßchen und Schocken, eingemachte rothe Rüben, alles zu billigem Preise.

Die Listen der 1sten Classe der 33sten Classen-Lotterie und 34sten kleinen Geld-Lotterie sind angekommen, und es können die Gewinne in Empfang genommen werden, die Renovation der 2ten Classe, muß bis zum 16. Februar geschehen. Zur 35sten kleinen Geldlotterie, welche den 27. Febr. gezogen wird, sind jederzeit ganze Loose à 1 Rthlr. 1 Gr., so wie auch halbe und Viertel-loose zu haben, bey dem Kaufmann Kunde am Markt in der Schmeerstraße in Halle.

In der Preussischen Krone ist von Ostern an die unterste Etage, jedoch nicht als Gastwirthschaft, zu vermieten; sie bestehet aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Heuboden, 1 Keller nebst Stallung zu 10 Pferden. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Tischlermeister Jänicke, wohnhaft daselbst.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Seilerprofession zu lernen, kann auf Ostern unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten. Das Nähere darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Eingemachte rothe Rüben und Pfeffergurken sind zu haben auf dem alten Markt im Frauenstädtischen Hause.

Meinen geliebten Freunden und werthen Bekannten in und um Halle empfehle ich mich bey der heutigen Abreise nach Steinsdorf, bey Hainau in Schlesien, und danke Denenſelben recht herzlich für alle Beweiſe Ihrer Liebe und auch nochmals für die gütige Theilnahme und Pflege in meiner, vor beinahe zwey Jahren, ſo gefährlichen Krankheit. Möge Gott meine heißen Wünſche und Gebete für Sie erfüllen!

Halle, am 28. Januar 1816.

J. G. Krauſe. Cand. theol.

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenſt bekannt, daß ich mit hoher Bewilligung die Erlaubniß erhalten habe, meinem neu erbauten Hauſe, Nr. 1850 in Ober-Glauchau, den Namen

Zum goldnen Adler,

zu geben, und daß derſelbe auf kommenden Sonntag, als den 4. Februar mit Muſik feyerlich angeſchlagen werden ſoll, weſhalb ich um geneigten Zuſpruch bitte.

Glauchau, den 29. Januar 1816.

Der Schenkwrth, Heinrich Oche.

Eine Frauensperſon von mittlern Jahren, welche Willens iſt, eine bürgerliche Wirthſchaft zu führen, auch deren Rechtlichkeit und Fleiß man trauen kann, kann ſo gleich oder ſo bald wie möglich, eine Wirthſchaft übernehmen. Wo, und unter welchen Bedingungen erfährt man bey Liebrecht in der Dachritzgaſſe.

Da die Abſchiedsanzeige eines von hier vor einiger Zeit abgereiſten Portraitmalers, Namens Schmidt, das Mißverſtändniß veranlaßt hat, daß ich Halle verlaſſen habe: ſo verſichere ich hiermit das Gegentheil, und empfehle mich zugleich dem hieſigen und auswärtigen Publikum in allen Arten von Decorationsmalerey, ſo wie im Lackiren und Vergolden, aufs ergebenſte.

Simon Schmidt,
in der großen Ulrichsſtraße Nr. 6.